

Ganz von der Rolle

Schuhe mit Rollen, Boards für die Balance, Seiltanzen am Baum: Die neuen Trendsportarten bieten abwechslungsreiche Herausforderungen

Von Caro Maurer

Manchmal ist es einfach nur eine kleine Idee, die groß ins Rollen kommt. Eigentlich war Roger Adams begeisterter Skater; Rollen und Schuhe waren damit unweigerlich verbunden. Er beobachtete dabei auch Kinder auf ihren Inlinern – und hatte eine Idee: Warum nicht Turnschuhe so präparieren, dass man mit ihnen gehen und rollen kann?

Adams nahm sich ein Messer, schnitt die Ferse eines Sneakers auf, setzte eine

Doch die Heelys sind mittlerweile richtig erwachsen geworden. Sie haben sich zu einer Modeerscheinung entwickelt, auf die sich auch die Älteren wagen. Mit Totenköpfen oder im Retrolook mit Blümchen oder in cooler Leinen-Aufmachung kommt die neue Kollektion ab September auf den Markt, um sich abzusetzen vom kindlichen Image. Die Schuhe sind atmungsaktiv, die ursprünglichen Rollen

boards gibt? Vielleicht weil der Nachwuchs sich noch nie gern aufs gleiche Gerät gestellt hat wie die Eltern.

Waveboards bestehen im Gegensatz zu Skateboards aus zwei aus Kunststoff gefertigten Fußplatten, die durch einen Torsionsstab verbunden sind, der eine leichte gegenläufige Bewegung der Platten zulässt. Außerdem sind die Rollen weicher und um 360 Grad drehbar, allerdings gibt

Wer sich gar nicht erst auf die Straße wagen will, kann sich auf ein Indo-Board stellen. Die Idee dazu ist vertraut, neu daran ist allenfalls das Design. Indo-Board ist eine Art Trainingsgerät für die Körperbalance, das optisch und durch artistische Übungen aufgepeppt wurde. Es wirkt ein wenig wie Wellenreiten auf dem Wohnzimmerteppich.

man dann beginnen, Drehungen, Schwünge, Schritte oder Figuren zu üben.

Gleichgewicht ist auch bei Slacklinern gefragt – früher hätte man vermutlich ganz banal Seiltänzer dazu gesagt. Denn es geht dabei darum, über ein Schlauchband oder einen Gurt zu balancieren, der zwischen zwei Bäumen gespannt ist, meist im Park oder im eigenen Garten. Im Unterschied zum Drahtseil, das aus dem Zirkus geläufig ist, ist die Slackline dehnbar und reagiert auf das Gewicht des Slackliners, was ihn dazu zwingt, ständig seine eigenen Bewegungen durch seitliche Schwingbewegungen auszugleichen.

Es waren Kletterer, die zuerst auf die Idee kamen, ihre Ausrüstung – Seil mit Karabinerhaken – quer zu spannen und darauf zu balancieren. Findige Hersteller bieten heute poppig gestaltete Slackline-Sets an, sie kosten ab 50 Euro. Anfänger werden sich eher an 15 Meter lange Leinen wagen, 25-Meter-Lines allerdings sind flexibler und lassen sich auch kürzer spannen. Neben 25 Millimeter breiten Lines werden auch 35 Millimeter breite angeboten, auf denen es sich angenehmer laufen lässt.

Inzwischen habe sich beim Slacken verschiedene Disziplinen entwickelt: So unterscheiden die Slackliner Lowlines, niedrig und relativ schwach gespannte Gurte; Longlines reichen dagegen bis zu 100 Meter weit, entsprechend hoch wird der Schwierigkeitsgrad; Rodeo-Lines sind so schlapp gespannt, dass das tiefe Durchhängen die Bewegungsmöglichkeiten

Die neuen Renner: Waveboards steuert man aus der Hüfte (rechts), Heelys (ganz rechts) sind Schuhe mit Rollen



Im Gleichgewicht: Slacklines werden zwischen zwei Bäumen gespannt



Wellenreiten auf dem Teppich: Auf dem Indo-Board trainiert man die Balance



Skateboardrolle ein und stellte sich drauf. Es bedurfte einiger Versuche und Stürze, bevor seine Erfindung schließlich serienreif war. Aber vor neun Jahren ist auf diese Art und Weise der erste Heely entstanden: ein Schuh, bei dem man an der Sohle eine Kappe abnehmen und die Rolle genauso einfach einsetzen wie auch wieder aushebeln kann.

Einmal drin, geht es ganz leicht: Zehen anheben und los. In Amerika stellten sich die Kinder zuerst auf das neue Spielzeug. Auf den Gehwegen sausen sie beispielsweise in einer fließenden Bewegung an den Passanten in San Francisco vorbei. Besonders die Touristenattraktion Fisherman's Wharf scheint die ebenmäßigen Böden zu haben, um Scharen von Kids auf Heelys anzulocken. „Cheese Cutter“ heißt eine ihrer Figuren, bei der sie die Zehenspitzen jeweils ganz nach außen drehen – das „Käsemesser“ erinnert an eine Eislauffigur. In der „Fish Tail“-Formation – beide Füße direkt hintereinander, vom ersten die Zehenspitzen erhoben – lässt es sich scheinbar am besten Slalom fahren.

wurden durch Fats ersetzt, die breiter sind und ein besseres Gleichgewicht beim Gleiten unterstützen. Die verbesserten technischen Voraussetzungen machen zudem eine Reihe von Stunts möglich. So trauen sich Heeler neben den Skatern in die Pipeline, oder eine integrierte Platte ermöglicht das Grinden: wie ein Skater über Geländer oder andere Hindernisse zu rutschen.

Es sind Spielverderber, die auf Trends gern mit der Warum-Frage kontern: Warum braucht der Mensch Waveboards, wenn es doch schon Skate-

ihnen eine Neigung eine bestimmte Ausrichtung. Vor- und seitwärts fahren ist somit möglich, aber nicht rückwärts. Dagegen sind weite Bögen und enge Schwenks drin, dabei braucht ein Waveboarder sich nicht mal vom Boden abgestoßen, sondern kann sich durch Hüftbewegungen in Schwung bringen.

Für Kinder gibt es eine kleinere Variante, sogenannte Ripples. Für Groß und Klein aber gilt: Schutzkleidung mit Helm und Knie- und Armschoner sind angesagt. Immerhin kann man im Notfall vom Waveboard wieder abspringen, da keine Bindungen montiert sind.

Im Prinzip besteht es aus einem breiten stabilen Brett und einer Walze, auf die das Brett gelegt wird und hin- und herrollen kann. Ein weicherer Teppich ist tatsächlich eine geeignete Unterlage zum Anfangen, nicht nur, dass man weicher fällt, sondern weil er auch die Rollbewegungen der Walze etwas bremsen. Glatte Böden sind dagegen eine Herausforderung für Fortgeschrittene.

Die Kunst ist es, sich auf dem Indo-Board im Gleichgewicht zu halten. Den ersten Versuch wagt man am besten mit einem Partner, der einen stützt, bis man die Balance findet. Mit etwas Übung kann

Und noch mehr Trendsport

► **Bikepolo:** Stammt aus den USA, wurde von Fahrradkurieren erfunden. Während die Spieler beim klassischen Polo auf Pferden übers Spielfeld reiten, kurven beim Bikepolo junge Männer und Frauen auf ihren Rädern über den Platz. Gespielt wird in zwei Dreier-Teams auf einem etwa 15 mal 35 Meter großen Feld. Ziel ist es, als erste Mannschaft fünf Tore zu schießen. Dafür hält man sich mit der einen Hand am Lenkrad fest und hält in der anderen den speziellen Bikepoloschläger – ein langer Schläger, der am Ende quer ein kleines Rohr hat. Mit diesem Gerät wird der Ball erst übers Spielfeld manövriert und schließlich aufs Tor gezielt. In mehreren Städten gibt es bereits feste Trainingstermine, bei denen sich Interessierte treffen und gemeinsam spielen.

► **Parkouring:** Sie klettern in Windeseile Mauern hoch, hüpfen scheinbar mühelos über Parkbänke und schwingen sich über Geländer: Parkour-Fans überwinden mit der eigenen Körperkraft fast alles, was ihnen gerade in den Weg kommt. Wie ist der eigenen Kreativität überlassen. Feste Regeln gibt es nicht, stattdessen kann man klettern, springen, balancieren, sich hangeln oder schwingen oder wie beim Bocksprung über das Hindernis hinwegspringen.

Info: www.bikepolo-muenchen.de
www.myparkour.com

stark einschränkt. Wer von der Waterline fällt, landet, wie der Name schon sagt, im Nassen. Auf straffen gespannten Jumplines wird gesprungen, und unter – speziell gesicherten – Profis können sich auf Highlines durchaus Abgründe auftun.

Egal ob auf Heelys, Wave- oder Indo-Boards oder auf Slacklines: Alle Trendsportarten haben ihre Tücken und bergen Verletzungsgefahren. Niemand sollte sich leichtsinnig auf die Rollen oder das Seil wagen, sondern sich erst Tipps beim Profi einholen.

Weitere Info

www.indogermany.de
www.heely.de
www.streetsurfing-online.de
www.slackliner.de

Fotos: www.streetsurfing-online.de | www.indogermany.de | Picture-Alliance (2)

